

Krieg gegen die Volksseele

Sprachmanipulation und Sprachbetrug

Artur Wohe

Nach Sun-Tsu (552-478 vor der Zeitrechnung) führt die Strategie der psychologischen Kriegführung im feindlichen Lager zu vier wesentlichen Verzichten: zum Verzicht auf Wahrheit, zum Verzicht auf Maßstäbe, zum Verzicht auf Geschichte und zum Verzicht auf Mut. Für alle Elemente ist die Sprache von Bedeutung. Wer die Begriffe beherrscht, beherrscht das Denken. Dieser Zusammenhang wird im nachfolgenden Aufsatz herausgearbeitet.

1. Der Zukunftsroman und die Wirklichkeit

Nach dem 1. Weltkrieg sind einige Zukunftsromane erschienen, die den totalen Staat ohne individuelle Freiheit vorhersagen. Zu nennen sind hier

- der 1922 veröffentlichte Roman „Wir“ von Jewgenij Iwanowitsch Samjatin (1884 – 1937),
- der 1932 veröffentlichte Roman „Schöne neue Welt“ von Aldous Huxley (1894 – 1963) und
- der 1949 in England und 1950 in Deutschland veröffentlichte Roman „Neunzehnhundertvierundachtzig“ von Eric Blair (1903 – 1950), der unter dem Schriftstellernamen George Orwell schrieb.

Orwell hat die bis ins Letzte durchorganisierte Staatsgewalt vorhergesagt, der sich die Menschen ähnlich zu fügen haben wie der Schauspieler dem Regisseur. Orwell nennt die von ihm beschriebene Diktatur „Der große Bruder“. Dieser wirkt in alle Lebensbereiche hinein, in das Privatleben ebenso wie in die Opposition, die er nicht nur aufbaut, sondern auch kontrolliert. Der von Orwell beschriebene Staat hat Denken und Handeln der Menschen stets und

überall voll im Griff. Der aufmerksame Leser fragt sich, ob die Verhältnisse in der Gegenwart sich noch deutlich von den durch Orwell vorhergesagten unterscheiden, auch wenn wir heutzutage andere Wörter benutzen als die von Orwell vorhergesagten, z. B. „Gutmensch“ statt bei Orwell „Gutdenker“ (eigentlich ein Heuchler) oder „politisch korrekt“ statt bei Orwell „gutdenkvoll“.

Orwell hat aufgrund seines Lebenslaufes mehr gewußt als wir alle, und doch hat er wesentliche Einflußgrößen nicht angesprochen, nämlich die ungeheure Macht des Kapitals oder bestimmter Minderheiten und geheimer Vereinigungen sowie die verheerenden Folgen der Bevölkerungsexplosion außerhalb Europas. Das von Orwell beschriebene System ist gewalttätig und durch und durch verlogen. Grundsätzlich hat Macht freilich immer so gearbeitet. Nur stehen ihr heute zur Meinungsbeeinflussung ausgeklügelte technische und psychologische Mittel zur Verfügung. In dem Buch „Der Große Wendig“ (Grabert Verlag) heißt es: „Für uns Deutsche sitzt er (Der Große Bruder) seit 1945 in Washington, London, Paris und Tel Aviv. Seine Helfer sitzen auch in Deutschland.“

Leider haben nur selten in der Geschichte die edelsten und tüchtigsten Menschen geführt, in der Regel war es eine negative Auslese geltungssüchtiger, mittelmäßig begabter und moralisch zweifelhafter Gestalten. Das gilt für die Mehrzahl der früheren Fürsten und Höflinge ebenso wie für die Mehrzahl der heutigen Spitzenkräfte in den Medien, in Wirtschaft, Politik, öffentlicher und privater Verwaltung. Diesen Führungskräften ist es wichtig, daß sie ihre Geltungssucht befriedigen können und überdurchschnittlich zu Geld und Vermögen kommen. Ihr eigenes Bankkonto ist sozusagen ihr Vaterland. Auch die „Droge Macht“ oder die Machtgeilheit spielt eine wichtige Rolle. Wenn man anderen Menschen etwas vorschreiben

kann, befriedigt das die Machtgeilen zutiefst. Sie sind aber nicht frei. Vielmehr müssen sie dem Zeitgeist huldigen, damit sie bei den wirklich Mächtigen im Hintergrund nicht anecken; denn unabhängige Denker waren zu allen Zeiten unerwünscht. Heute können scheinbar Mächtige durch Mehrheitsentscheidungen der Mittelmäßigen oder durch Hetze der Medien rasch abgesägt werden.

Diese Aussagen seien durch einige Beispiele erläutert. Jeder aufmerksame Zeitbeobachter könnte viele weitere nennen.

2. Beschönigung und Sprachverwirrung

Es werden ständig schön klingende Propagandalügen verbreitet oder es werden Nachrichten vertuscht, die Menschen beunruhigen könnten. Dieses Handeln ist Aufgabe der Werbung oder der Abteilungen für Öffentlichkeitsarbeit und führt zu einer widerwärtigen Schönlügnerei. Zwei Beispiele: Heute sagt man „Verteidigungsministerium“ statt früher in ehrlicher Sprache „Kriegsministerium“ oder „Friedensmission“, auch „Aufbaueinsatz“, statt früher „Krieg“.

Selbst wenn ein Staat angreift, nennt er das nicht Krieg, sondern z. B. „Verteidigung seines Existenzrechtes“. Ein drittes Beispiel: Die „Gesundheitsreform“. Dabei läßt sich Gesundheit nicht reformieren. Wären alle Menschen von der Wiege bis zur Bahre stets gesund, wäre eine Krankenversicherung entbehrlich. Tatsächlich geht es bei der genannten Zwecklüge hauptsächlich um die Beruhigung der Zahlungsverpflichteten zu Gunsten der Pharmaindustrie und der Gerätemedizinhersteller, deren Gewinnstreben mehr und mehr unbezahlbar wird.

Dadurch, daß die Mächtigen gute alte Wörter mit verändertem Sinn zur Vertuschung böser Wahrheiten verwenden,

verwirren sie nach dem Grundsatz „Halte den Dieb!“ die Menschen und zerstören sie die Sprache.

3. Vertuschung, Gehirnwäsche und manipulierte Geschichtsschreibung

Massenmedien und große Organisationen, z. B. die Kirchen, Parteien, Gewerkschaften, handeln seit Jahrzehnten irgendwie in gleicher Richtung, die darin besteht, ständig deutsche Schuld zu beschwören oder Menschen als „Populisten“ (= Volkstümliche) zu verleumden, die öffentlich das ansprechen, was die Menschen mehrheitlich bewegt oder ihnen Sorge bereitet. Bei hochgespielten tatsächlichen oder behaupteten Verbrechen aus der Zeit von 1933 bis 1945 sind praktisch eine vererbliche Kollektivschuld und eine vererbliche Benachteiligung von Menschen deutscher Herkunft wie ein Dogma erlassen worden. Solche Handlungsweisen sind in höchstem Maße unmoralisch, auch wenn Sprecher einflußreicher Kreise ständig von Moral tiefende Reden halten. Dieses Handeln einflußreicher Kreise ist böse, wirkt wie Gehirnwäsche, zerstört planmäßig die abendländische Werteordnung und den Überlebenswillen des deutschen Volkes. Es wirkt in alle Bereiche, gleich ob es sich um die Künste, um die Wirtschafts-, Sozial- und Familienordnung oder um das Rechtswesen handelt, wo man die wohlbegründete Verjährung für Mord 1979 aufgehoben hat.

Die frühere deutsche Strafgesetzgebung war entsprechend dem christlichen Grundsatz des Vergebens und Vergessens (vgl. u. a. Matth. 18, 21-22) frei von Rachedenken. Schuld und die Verantwortung dafür sind stets individuell begründet. Auf keinen Fall wurden früher Familienangehörige oder Nachkommen kollektiv belastet oder bestraft. Auch die Verjährung von Straftaten gegen Leib und Leben nach 20 Jahren gehörte zu dieser befriedenden Einstellung, ganz abgesehen davon, daß nicht mehr auffällig gewordene Mörder nach 20 Jahren ungefährlich geworden sind und daß sich niemand nach so langer Zeit an alle Einzelheiten erinnern kann. Der Schutz gutwilliger Menschen vor Straftätern der heutigen Zeit sollte in Strafgesetzgebung und Rechtsprechung wieder Vorrang vor allen anderen Überlegungen erhalten. Der Sühnedanke kann wenig

überzeugen. Alle Straftaten sind letztlich gemeinschaftswidrig, können durch Strafen aber nicht ungeschehen gemacht werden.

Zur Geschichtsschreibung nur einige Anmerkungen. Sie war von jeher in der Regel eine Tätigkeit im Sinne der gerade herrschenden Kreise. Die wesentlichen Lügen über die deutsche Geschichte seit 1914 zeigen z. B. auf: Udo Walendys „Wahrheit für Deutschland“ oder das Werk „Der große Wendig“. Warum werden heute die von einzelnen Deutschen begangenen Untaten so groß herausgestellt und noch über achtzigjährige Greise, die seit über 60 Jahren niemandem etwas zuleide getan haben, gnadenlos verfolgt? Warum wurden Untaten von Angehörigen siegreicher Länder praktisch nie verfolgt? Dienen Politik und Justiz damit nicht einer himmelschreienden Ungerechtigkeit? Nach wie vor vermitteln Schulgeschichtsbücher den jungen Menschen kein Bild der deutschen Geschichte, das alle Höhen und Tiefen sachlich und wahrhaftig aufzeigt.

Wilhelm Heinrich Riehl (1823 – 1897), Begründer der Volkskunde und Soziologie, Erzähler und Komponist, schreibt über die Schwierigkeit einer objektiven Geschichtsdarstellung in der Erzählung „Die Lüge der Geschichte“: „Fast jeder neue Fund des Forschers zeigt, daß wir wieder einmal eine Tatsache für beglaubigt hielten, die eigentlich gar nicht beglaubigt war. ... Der Augenzeuge von gestern erzählt heute schon, was er gesehen, ganz anders als er es gestern erzählt haben würde. Was ist die historische Wahrheit? Das gewaltige Ereignis, welches wir vor einem Jahr selber erlebt, steht uns heute nur noch wie ein Schatten eines Traumes vor der Seele; wollten wir auch im ehrlichsten Nachsinnen tagelang unser Gedächtnis zermartern, wir könnten es doch nicht mehr in nackter historischer Treue berichten, aufs Haar genau so, wie es geschehen“ (Zitat leicht gekürzt).

Der berühmte Historiker Hellmut Diwald schreibt zur Verdrehung der deutschen Geschichte: „Wer die Geschichte eines Volkes kriminalisiert, macht es krank.“

Erwähnt sei noch ein wichtiger Bereich der Manipulation: Unterhaltungssendungen stehen bei uns seit langem, wie

seinerzeit im Kommunismus, immer wieder offen im Dienste politischer Korrektheit; z. B. erhalten Darsteller aus Zuwandererfamilien Rollen, die intelligente und verständnisvolle Menschen zeigen. Dagegen setzt man als Darsteller widerwärtiger Typen nicht selten schöne blonde Männer ein oder man betreibt Schleichwerbung für Liebesbeziehungen zwischen Deutschen und fremdrassigen Menschen.

4. Die Lüge von der „Demokratie“

Im ursprünglichen Wortsinn liegt eine Demokratie dann vor, wenn zumindest wichtige Entscheidungen nach vorangehender objektiver Aufklärung anschließend durch die stimmberechtigten Bürger in Versammlungen oder in Volksabstimmungen getroffen werden. Auch in Deutschland wären nach Art. 20 Abs. 2 GG Volksabstimmungen möglich. Dazu müßte nur ein Ausführungsgesetz erlassen werden. Gerade dies wollen die wirklich Mächtigen aber nicht. Volksabstimmungen als unabdingbarer Bestandteil eines wirklich demokratischen Gemeinwesens sind nur noch in der Schweiz und für weniger wichtige Sachverhalte auch in deutschen Bundesländern möglich.

Die heute von der sog. Westlichen Wertegemeinschaft weltweit geforderte „Demokratie“ ist nichts anderes als eine Oligarchie oder Plutokratie, in der die Einflußreichen mit Hilfe der Massenmedien und Politiker diktatorisch herrschen. Nach früheren Moralvorstellungen hätte man die Erfüllungsgehilfen als Landesverräter bezeichnet. Das gewählte Parlament bietet gut bezahlte Versorgungsposten. Alle wichtigen Entscheidungen trifft es nach Vorgaben „aus dem Hintergrund“. Nimmt ein Abgeordneter die Gewissensfreiheit ernst und tanzt deshalb ständig aus der Reihe, wird er nicht mehr als Kandidat aufgestellt. Eine sog. demokratische Wahl hat demnach keinerlei Einfluß auf Sachentscheidungen. Kommt die Opposition nach einer Wahl an die Regierung, vergißt sie meist alle früher gestellten sinnvollen Forderungen. Man kann, wenn man mit „seiner“ gewählten Partei unzufrieden ist, bei der nächsten Wahl eine andere Partei wählen, und das Spielchen beginnt von neuem.

5. Das Verbot der Zensur und die Wirklichkeit

In Art. 5 Abs. 1 GG ist das Recht auf freie Meinungsäußerung festgelegt, das nach Abs. 2 jedoch durch allgemeine Gesetze eingeschränkt werden darf. Die Definition des Allgemeinen Gesetzes hat man der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichtes überlassen, die der juristische Laie schwer nachvollziehen kann. vgl. dazu u. a. das Urteil vom 04.11.2009, Az. 1 BvR 2150/08. Tatsächlich schränkt § 130 (Volksverhetzung) des deutschen Strafgesetzbuches (StGB) die Meinungs- und Versammlungsfreiheit zu Gunsten der Anschauungen ein, die Politik und einflußreiche Gruppierungen vertreten, jedoch zu Lasten von Anschauungen, die vaterländische Personen und Vereinigungen verbreiten wollen. Patrioten sind hier voll dem Ermessen von Behörden und Rechtsprechung ausgeliefert. Laufend werden Schriften beschlagnahmt, Demonstrationen und Versammlungen verboten, Vereinigungen aufgelöst und entsprechende Strafen verhängt; denn § 130 Abs. 3 und 4 ermöglicht es, eine von der vorherrschenden Beurteilung des Nationalsozialismus abweichende Meinung oder auch die Verbreitung unerwünschter Tatsachenmeldungen unter Strafe zu stellen. Bevorzugt werden dadurch „Teile der Bevölkerung“, also Minderheiten. Wer jedoch gegen das deutsche Volk hetzt, wird nach § 130 StGB nicht belangt. Insofern findet in Deutschland eine tatsächliche Zensur statt. Diese wird mit der Macht der Medien und des Staates gegen Andersdenkende gnadenlos durchgesetzt. Eine höchst wirksame Zensurmaßnahme linker Kreise ist es, Saalvermieter oder Immobilienverkäufer unter Druck zu setzen, damit vaterlandsliebende Gruppen keine Tagungen und Versammlungen abhalten können.

6. Die durch den Staat durchgesetzte Scheinmoral

Gerechtigkeit, Ehrlichkeit und Menschlichkeit werden jeden Tag hochhoffiziell mit Füßen getreten. Damit gibt es keine Moral mehr, die diesen Namen verdienen würde. Da aber die kleinen Leute sich über bestimmte gewaltfreie, aber als unmoralisch geltende Handlungen heftig aufregen können, beschränkt man die Durchsetzung der Moral vor allem auf zwei Bereiche:



1. Es sind dies unerwünschte Äußerungen über bestimmte Ereignisse der deutschen Geschichte aus der Zeit zwischen 1933 und 1945 – unerwünscht dann, wenn sie der dogmenähnlichen Darstellung widersprechen, die den wirklich Mächtigen und ihren Handlangern nützt. Selbst Zweifel aus naturwissenschaftlicher Sicht läßt man nicht gelten.

2. Eine unbefangene Einstellung zum menschlichen Körper und zur gewaltfrei und verantwortungsbewußt verwirklichten Sexualität ist bei Mächtigen, religiösen Fundamentalisten und Medien unerwünscht. Deshalb haftet der gewaltfreien Sexualität nach wie vor ein gewisser Makel von Unmoral und Schmutzdelikt an. Verstößt ein Zeitgenosse gegen die Interessen der wirklich Mächtigen und hält er sich zufällig nicht an die verbreitete Scheinmoral, kann man ihn bequem durch eine vor Moral triefende Medienkampagne fertigmachen. Ich erinnere an die gegen General Günter Kiesling wegen angeblicher Homosexualität im Jahr 1984 losgetretene Affäre.

Zur Scheinmoral gehört auch, daß sich die Presse mit Schlagzeilen oder das Fernsehen in ausführlich dargestellter Betroffenheit über Gewalttaten oder strafbare sexuelle Handlungen aufregen, über die sich die dort Beschäftigten insgeheim wohl freuen; denn diese

Meldungen stacheln die Sensationsgier ungebildeter Menschen an und erhöhen dadurch Auflagen und Einschaltquoten. Immer wieder verführen die Medien durch ihre ausführliche Berichterstattung über Gewalttaten oder durch deren Zeigen zur besten Sendezeit schwache Gemüter zur Nachahmung, auch wenn das abgestritten wird.

Eine Anmerkung zur weit verbreiteten Prüderie: Die im Orient entstandenen Religionen bekämpfen bis heute eine unbefangene Einstellung zum unbedeckten menschlichen Körper und zur gewaltfreien Sexualität. Im Gegensatz dazu standen z. B. das klassische Altertum oder noch nach dem 2. Weltkrieg bestimmte Volksstämme in Südamerika oder auf den Südseeinseln. Moral ist eben nur eine Konvention, die der Staat teilweise recht heftig einfordert. Wer weiß heute, daß das Bundesverwaltungsgericht 1971 ein Urteil (vom 23.3.1971, 1 BvL 25/61 und 3/62) gefällt hat, das dazu zwang, Bilder von unbedeckten Kindern und Jugendlichen, z. B. in Zeitschriften über Freikörperkultur, nicht mehr öffentlich zu zeigen. Das Gericht hat dadurch einen Teil von Gottes Schöpfung als unmoralisch abgewertet und es dem Staatsapparat ermöglicht, dann zuzuschlagen, wenn Polizisten Verdächtigtes gefunden haben. Wodurch aber werden junge Menschen verdorben?

Durch das Zeigen von gnadenloser Gewalt im Fernsehen und in elektronischen Spielen oder durch Bilder von Altersgenossen so, wie Gott sie geschaffen hat? Mit politisch nicht korrekten Gerechtigkeitssinn läßt sich nicht verstehen, daß Banken mit Steuermilliarden gerettet, es aber wegen Einlösung eines gefundenen Gutscheins oder wegen Aktbildern von jungen Menschen zu unverhältnismäßig strengen Strafen kommt. Auch sitzen in deutschen Gefängnissen mehr Unschuldige als man denkt. Arbeiten die Richter nicht sorgfältig oder zu wenig menschenfreundlich?

7. Die ideologisch oder machtpolitisch geprägte Ignorierung von Tatsachen

Im folgenden weitere Beispiele für ideologische Verblendung, die insbesondere linke Kreise seit Ende der sechziger Jahre ständig ausbauen:

7.1 Die Ungleichheit, ein Naturgesetz

Die einflußreichen Kräfte der sog. „Westlichen Wertegemeinschaft“ legen größten Wert auf die Einhaltung des Gleichheitsgrundsatzes. Dieser kann allerdings dem Gerechtigkeitsgrundsatz völlig widersprechen und führt dann zu ideologisch begründeter Gleichmacherei, nämlich dann, wenn Menschen trotz ungleicher Voraussetzungen gleich behandelt werden. Ein Beispiel: Es kommt immer wieder vor, daß Führungskräfte bei Personaleinstellungen Frauen im Vergleich zu geeigneteren Männern bevorzugen, weil höhere Stellen eine sog. Frauenquote wünschen. Selbstverständlich müssen gleich begabte und gleich fleißige Frauen und Männer auch gleich behandelt werden. Was aber, wenn für eine Bewerberin und einen gleich geeigneten Bewerber nur eine einzige Stelle zur Verfügung steht?

Johannes Scherr schreibt zur Ungleichheit der Menschen in seiner Erzählung „Paris zur Schreckenszeit“:

„Von den ältesten Zeiten bis zur gegenwärtigen Stunde hat es nie an feinfühlenden, warmherzigen Menschen gefehlt, welche die traurige Tatsache, daß Glück und Unglück, Arbeit und Genuß ihren Mitmenschen keineswegs immer nach Verdienst zugemessen werden, nicht rasten und ruhen ließ. ... Sie übersahen oder wollten übersehen, daß die Natur

selbst mit jener unerbittlich grausamen Logik, welches ihr erstes und ewiges Attribut ist, die Tatsache der Ungleichheit gesetzt hat und festhält.

Solange die Menschheit existiert, wird es schöne und häßliche, starke und schwache, gesunde und kranke, geschickte und dumme, fleißige und faule, sparsame und verschwenderische, ehrliche und gaunerische, großdenkende und kleinrechnende, gebietende und gehorchende Menschen geben. ... Das Zukunftsparadies, das Millennium der Freiheit und Gleichheit, des Friedens und der Freude (ist) entweder ein Traum wohlwollender Toren oder ein Kaleidoskop (= Wunschbild) für große Kinder oder endlich ein Köder, welchen Gauner auslegen, um Gimpel damit zu fangen“ (Zitat gekürzt).

Das deutsche Bildungssystem ist in den letzten 60 Jahren mehr und mehr durch Gleichheitsideologen zum Vorteil nicht-deutscher Staaten heruntergefahren worden. Ständig wird vor allem von linken Kreisen das mehrgliedrige Schulsystem angeprangert. Die seit weit über 100 Jahren bewährten deutschen Hochschulabschlüsse werden seit einigen Jahren entsprechend dem 1999 beschlossenen „Bologna-Prozess“ durch Abschlüsse nach ausländischem Vorbild ersetzt, damit die jungen Leute leichter im Ausland studieren und dort Fuß fassen können (und sollen). Es gibt aber kaum junge Menschen, die das neue Studiensystem für gut halten. Unsere Politiker handeln auch hier diktatorisch zu Lasten Deutschlands. Diese Ideologen wollen nicht wahrhaben, daß nicht alle Kinder und Jugendlichen gleich begabt und gleich fleißig sind und daß Zuwandererfamilien sich um das Erlernen der deutschen Sprache durch ihre Kinder selbst kümmern müssen; denn „ohne Fleiß kein Preis!“ Immerhin stand Deutschland zwischen 1901 und 1970 nach der Zahl der verliehenen Nobelpreise an dritter Stelle in der Länderwertung, nach den USA und Großbritannien.

7.2 Familie und Volk

Noch in den ersten Jahren nach dem 2. Weltkrieg vermittelte man den Kindern, daß die Familie als Keimzelle des Staates in Stamm und Volk eingebettet ist.

In der abendländischen Werteordnung gab es eine natürliche Arbeitsteilung zwischen Mann und Frau. Der Mann war für den Lebensunterhalt der Familie zuständig, die Frau als Mutter für die Betreuung und Erziehung der Kinder. Mann und Frau sind gleichwertig, aber von Natur aus nicht gleich. Diese über Jahrtausende bewährte Einstellung wurde durch das deutsche Grundgesetz am 23. Mai 1949 aufgehoben: Dort hieß es in Art 3 Abs. 2: „Männer und Frauen sind gleichberechtigt.“ Später wurde diese Vorgabe verschärft durch die Anfügung: „Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin.“ Die Entwicklung geht immer mehr dahin, daß die Kinder, ähnlich wie in der früheren Sowjetunion, schon vom Kleinstkindalter an nicht durch Mutter und Vater, sondern durch fremde Personen erzogen und indoktriniert werden.

Aus verschiedenen Gründen ist bei jungen Erwachsenen, insbesondere bei gut ausgebildeten Frauen, der Kinderwunsch stark unterentwickelt. Bekamen beispielsweise die Frauen des Jahrgangs 1937 durchschnittlich noch 2,1 Kinder (bei diesem Wert sind Geburts- und Sterberate etwa ausgeglichen), waren es bei Frauen des Jahrgangs 1957 nur noch 1,6. Deutschland hat von allen EU-Ländern die niedrigste Geburtenrate, was dazu führen wird, daß Zuwanderer in wenigen Jahrzehnten in Deutschland die Mehrheit stellen und ihre Gebräuche und Gesetze, z. B. die islamische, höchst intolerante Scharia, einführen werden.

In Deutschland werden jedes Jahr im Mutterleib mehr als 110.000 Kinder ohne Vorliegen medizinischer oder kriminologischer Gründe getötet. Das ist Volks-Selbstmord, den die in Deutschland herrschenden Kreise lautstark und intolerant vorantreiben. Seit Beginn der nicht medizinisch oder kriminologisch begründeten, nach Beratung aber straf-freien Abtreibung im Jahr 1995 wurden bereits über 2 Mio. Kinder deutscher Herkunft getötet. Dazu kommt, daß inzwischen über ein Viertel der Kinder unehelich geboren wird und in Familienverhältnissen aufwächst, die aus konservativer Sicht unordentlich sind.

Im Sinne der Sprachmanipulation haben herrschende Kreise statt „Volk“ den Be-

griff „Gesellschaft“ eingeführt. Ein Volk besteht aus Menschen gleicher Herkunft und Sprache. In eine „Gesellschaft“ kann man beliebig ein- und austreten.

Aus Sicht von Deutschen, die ihr Vaterland lieben, sind diese Entwicklungen erschreckend. Politisch korrekte Berichte oder Kommentare, z. B. im Internet, sehen aber keinen Grund zur Panik. Offenbar wollen die Meinungsführer die Menschen mit deutschen Vorfahren in Deutschland zunächst zu einer Minderheit werden lassen und sie zuletzt verschwinden lassen. (Schließlich sind alle Menschen gleich.)

7.3 Die versteckte Diktatur

Die Politiker der im Deutschen Bundestag vertretenen Parteien, die öffentliche Verwaltung, die Rechtsprechung, nicht zuletzt die übernationale, und die Massenmedien, dann auch alle „gesellschaftlich relevanten Kräfte“, das sind vor allem große Körperschaften und Verbände wie Kirchen und Gewerkschaften, fördern in Deutschland einhellig unter anderem folgende als politisch korrekt geltende Ansichten und Handlungen:

1. Es ist gleichgültig, ob Deutschland von Menschen deutscher Herkunft oder von Zugewanderten bewohnt wird.
2. Jeder Deutsche hat sich an die einzigartigen Verbrechen der Zeit zwischen 1933 und 1945 zu „erinnern“ und dafür insbesondere finanziell „Verantwortung“ zu tragen.
3. Lautstarke Kritik an Handlungen praktisch privilegierter Staaten oder daran, daß Zugewanderte überdurchschnittlich strafbare Handlungen begehen, darf nicht vorgebracht werden.
4. Deutsche werden für manche Handlungen, z. B. Körperverletzung und Totschlag, strenger bestraft als Ausländer, woraus man schließen könnte, ein von einer Straftat betroffener Ausländer sei wertvoller als ein Deutscher. Häufig, eher in der Regel, wird die Nationalität fremder Straftäter bei der Berichterstattung verschwiegen.
5. Nicht unwichtig ist auch die durch Gesetzgebung und Rechtsprechung

festgelegte und durch die Massenmedien verbreitete Sexual- und Familienmoral: Erstere beruht im wesentlichen auf Anschauungen der orientalischen Religionen Judentum, Christentum und Islam. Sexuelle Handlungen gelten diesen als anrühlich und sollen auf die Kinderzeugung beschränkt werden. Als „ewiggestrig“ wird es angeprangert, wenn man für die Familie die überlieferte abendländische Arbeitsteilung zwischen Mann und Frau für richtig hält, nach der die Frauen für Kinder und Familie sorgen, während der Mann das Familieneinkommen sichert, oder wenn man Homosexualität oder alleinerziehende Mütter nicht gut findet.

Inzwischen bewirken die linkslastigen Medien, daß man sich riesigen Ärger einhandelt, wenn man in der Öffentlichkeit bestimmte Wörter oder bestimmte Vergleiche gebraucht. Der politische korrekte Sprachgebrauch stellt eine Schande für einen freiheitlichen Staat dar. Er wurde nun sogar mit Förderung der Deutschen Forschungsgemeinschaft in einem Forschungsvorhaben am Lehrstuhl für Germanistische Sprachwissenschaft der Universität Düsseldorf untersucht und in dem Buch „Wörterbuch der Vergangenheitsbewältigung“ von Thorsten Eitz und Georg Stötzel, Hildesheim 2009, veröffentlicht. Strenggenommen sind Denkverbote und die durch bestimmte Wörter ausgelösten Betroffenheitsreaktionen nicht Ausdruck von vernünftigem und anständigem Denken und Handeln, sondern von induziertem Irresein.

Wenn Deutsche die angedeutete versteckte Diktatur in Deutschland kritisieren, werden sie als „rechtsradikal“ ausgegrenzt. Genügt ein solches Verhalten der Staatsorgane und insbesondere der Medien der zumindest moralischen Pflicht zur Objektivität und zur gerechten, ausgewogenen Rechtsprechung? Darf man in der Öffentlichkeit seine Meinung nicht mehr vertreten oder sein Wissen nicht mehr bekanntgeben? Warum werden von Massenmedien nur bestimmte Meinungen verbreitet und unerwünschte Ereignisse einfach verschwiegen? Besonders das Zweite deutsche Fernsehen erweist sich immer wieder als politisch korrekter Propagandasender. Ein Beispiel: Der am 21.11.2009 ausgestrahlte Film „Sonnenwende“ der Krimiserie „Stubbe – Von Fall zu Fall“ behandelte mit Betroffenheit die politisch begrün-

deten Morde einer Gruppe gewalttätiger junger „Rechtsradikaler“.

Einige Schlüsselbegriffe seien hier angesprochen:

- Die immer wieder gebrauchten Begriffe „Erinnerung“ und „Verantwortung“ im Zusammenhang mit der Erwähnung von Untaten, die vor über 60 Jahren begangen worden sind, gehören der Sprachmanipulation an und dienen der Verwirrung, abgesehen davon, daß diese Rituale dem christlichen Gebot des Vergebens zuwiderlaufen; denn erinnern kann man sich nur an eigene Taten und Erlebnisse. Für Taten früherer Generationen kann es nur ein „Gedenken“ geben. „Verantwortung“ tragen kann man nur für eigene Taten, nicht für Verbrechen anderer. Immer wieder zeigen politisch korrekte Kreise, daß sie im krassen Gegensatz zu allen anderen Staaten der Erde Schandmale mehr als Denkmale lieben.

- Der Begriff „rechtsradikal“ ist ein Totschlagbegriff und wohl in keinem Gesetz erläutert. Er wird dann angewendet, wenn Menschen oder Vereinigungen fordern, daß Deutschland das Land der Deutschen bleibt – mit entsprechenden Einzelforderungen – und daß in der deutschen Geschichte, insbesondere derjenigen der Jahre zwischen 1933 und 1945, nicht nur die deutsche Schuld beschworen wird. Wie erwähnt, wird aus Steuergeldern Personal dafür bezahlt, daß sich vaterländischer Geist in Deutschland nicht entwickeln kann.

„Vaterländisch gesinnt“ hat mit gewalttätig nichts zu tun. Gewalttätigkeit, von wem und aus welchem Grund auch immer begangen, ist für die menschliche Gemeinschaft nicht tragbar und deshalb zu bestrafen. Laufend gewinnt man den Eindruck, daß Gewalttätige und Nationale in einen Topf geworfen werden. Wer aber fördert oder bezahlt die Gewalttätigen?